

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. August.

I n l a n d.

Posen den 4. August. Das hohe Geburtstfest Sr. Majestät unser^s allgeliebten Königs wurde gestern in unserer Stadt überall mit den auf das lauteste sich aussprechenden Gefühlen treuester Anhänglichkeit und innigster Verehrung gefeiert. Schon am frühen Morgen durchzogen zahlreiche, festlich geschmückte Gruppen die Straßen, um die Veranstaltungen zu dem schönen Nationalfeste in Augenschein zu nehmen. Gegen 9 Uhr versammelte sich das sämtliche hiesige Militair zu einem Gottesdienste im Freien auf dem, mit einem sinnreich decorirten Altar und zwei Zelten geschmückten schönen Wilhelmsplatze, wo der Divisions-Prediger Herr Hoyer eine eindringliche, auf die Bedeutung des festlichen Tages Bezug habende Rede hielt. Nach beendigtem Gottesdienste brachte der kommandirende General des V. Armee-Corps, Herr General-Lieutenant v. Grolman Excellenz, dem allgeliebten Herrscher ein dreimaliges Lebehoch, worauf die unzählbare Menschenmasse mit einem donnernden freudigen Hurrah antwortete. Als bald sah man auf der Höhe des Schauspielhauses ein Banner flattern und sofort hörte man den Donner der Kanonen von der Festung her. Eine große Parade beschloß diese erbebende militairische Morgenfeier. Mittags hatten sich an 200 Personen zu einem Festmahle in den prächtigen, mit Laub- und Blumengewinden schön geschmückten Räumen des hiesigen neuen Kasino-Lokals versammelt. Vom ersten Augenblicke an herrschte hier der ungekrübtteste Frohsinn und lauteste Jubel, der sich bis zum höchsten Grade steigerte, als Se. Excellenz der kommandirende General,

Hr. v. Grolman, mit ergreifenden Worten einen Toast auf das Wohl des angebeteten Königs ausbrachte. Nach beendigtem Mahle wurde von den Versammelten von dem, mit Blumengewinden festlich decorirten Balkone des Kasino's, wohin sich auch das Musikkorps begeben hatte, Sr. Majestät ein abermaliges Lebehoch gebracht, in welches die vor demselben versammelte, zahllose Menschenmenge jubelnd einstimmte. Abends war die ganze Stadt, so wie die Festung, schön erleuchtet, und fröhliche Menschenmassen durchwogten bis Mitternacht die Straßen, sich an dem erhebenden Anblick erfreuend. Mehrere Bälle beschloßen das schöne Nationalfest, das in der Brust eines jeden Preußen die innigsten Dankgefühle gegen den Schöpfer erweckte, der uns einen solchen Monarchen gab. Gott erhalte noch lange, recht lange unsern guten, gerechten König zum Heile seines ihn innigst liebenden Volks!

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. Juli. Das J. de Paris berichtet: „Eine Depesche aus Madrid vom 18. ist folgenden Inhalts: „St. Idelsonso den 18. Juli. Gestern und heute ist die Ruhe in Madrid gestört worden. Da die Cholera mit heftiger Wuth ausgebrochen, glaubte das Volk, die öffentlichen Brunnen wären vergiftet worden, und schrieb dieses imaginaire Verbrechen den Mönchen zu. Drei Klöster wurden erstürmt und geplündert; mehrere Geistliche ermordet. Heute ist das Kloster Unserer L. Frauen von Utocha angegriffen worden. Allein die bewaffnete Gewalt trieb die Stürmenden zurück und die

Ruhe ist in diesem Augenblicke wieder hergestellt. — Madrid am 19. Heute herrscht Ruhe; die Behörden haben die nöthigen Maaßregeln getroffen, um die Wiederholung der Unordnungen des vorigen Tages zu verhindern.“

In einem Privat-Schreiben aus Bordeaux vom 21. heißt es: „Es bestätigt sich, daß das Zoll-Amt in Bayonne den Befehl erhalten hat, keinen Waffen- oder Munitions-Transport für die Spanischen Insurgenten durchzulassen. Derselbe Befehl ist auch dem General Harispe zugegangen, der in Folge dessen seine Vorposten bis an die äußerste Gränze vorgeückt haben soll. Ungeachtet dieser Vorsichts-Maaßregeln sind wir überzeugt, daß täglich Militair-Effekten von Frankreich nach Spanien geschafft werden. Am 18. und 19. d. Mts. sind eine große Menge von Gewehren und ein Transport von 30 Pferden über die Gränze gegangen.“

Das bedeutende Sinken der Spanischen Fonds an der gestrigen Börse ist durch das unverdächtige Gerücht veranlaßt worden, daß zwei Regimenter Rodil's zu Don Carlos übergegangen wären und daß Tolosa oder gar Vittoria von den Karlisten besetzt worden sei.

Im Ministerium des Innern herrscht heute eine große Bewegung; man will wissen, daß durch den Telegraphen neue Nachrichten aus Spanien eingegangen wären, die günstig für Don Carlos lauteten.

Herr Berryer hat am 19. d. M. unter einem großen Menschen-Zulaufe seinen Einzug in Marseille gehalten. Kaum war derselbe in dem Hotel, das er zum Absteige-Quartier gewählt, angekommen, als von allen Seiten der Ruf: „Es lebe Berryer, unser Deputirter!“ erscholl. Herr Berryer zeigte sich darauf auf dem Balkon, dankte den Einwohnern für die ihm bereitete ehrenvolle Aufnahme und ermahnte sie zur Ruhe und Ordnung. Das Volk ging bald darauf auseinander.

— Den 26. Juli. Zum Gouverneur der Kolonie Algier ist nunmehr der Graf Drouet d'Erlon ernannt worden. Ohne Zweifel ist absichtlich kein einziger der Kandidaten des vorigen Ministeriums gewählt worden, um weder dem Marschall Soult, noch seinen ministeriellen Gegnern in dieser Sache einen Sieg zuzuerkennen.

Der General Schneider ist zum zweiten Befehlshaber des Lagers von Compiegne ernannt worden.

Der hiesige Spanische Botschafter gab vorgestern ein großes Diner zu Ehren der Eröffnung der Cortes, die am 24. stattfinden sollte. Alle eingeladene Gäste waren Spanier. Gestern hatte dieser Gesandte eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 23. enthält Folgendes: „Aus Madrid erfährt man, daß die Regentin die Cortes in Person eröffnen wird. Man schreibt aus Navarra, daß Don Carlos und Zumalacarreghuy in Borunda von Rodil's Truppen

eingeschlossen seien und daß ein allgemeines Gefecht unvermeidlich scheine.“ — Gestern Abend hat die Regierung nachstehende, durch die eingetretene Dunkelheit unterbrochene, Depesche aus Bayonne vom 24. erhalten: „Rodil hat Düate, Salvatierra, Segura und Utana besetzen lassen. Zumalacarreghuy hat sich auf Alzajeca zurückgezogen. Don Carlos scheint das Hauptquartier verlassen zu haben. Er hat am 21. in der Nähe von Pampelona gespeist, und man sagt, daß er jetzt in Elisondo oder Balcarral sei. Ein Adjutant Rodil's, der diesen letzteren am 20. in Estella verlassen hatte, befindet sich hier mit Depeschen für den General Harispe. . .“ — Ein hiesiges Blatt macht auf den Umstand aufmerksam, daß eine vom 24. datirte Depesche aus Bayonne erst am 25. Abends habe in Paris eintreffen können, um alsdann noch abgedruckt werden zu müssen.

Das Journal de Francfort sagt: „Don Carlos' Abreise von England nach Spanien ist ein ernstes, unermessliches Ereigniß. Wir haben gewagt, des Infanten Verfahren zu tabeln, als er zu schnell an seinem Glück zu verzweifeln schien. Da wir uns die Freiheit genommen, zu tabeln, haben wir nun das Recht, zu loben, ohne daß man uns der Schmeichelei zeihen könnte. Don Carlos hat seine Pflicht begriffen; ihm sey Ehre!“

S c h w e i z.

Zürich den 22. Juli. Die bereits erwähnte, pomphaft angekündigte Volks-Versammlung hat zwar vorgestern im Kreuel bei Zürich stattgefunden, doch waren, obwohl der Tag ein Sonntag war und die Bewegungsmänner alle Anstrengungen machten, um sie recht zahlreich erscheinen zu lassen, nicht mehr als höchstens 5000 Personen, worunter 1000 Frauenzimmer, zusammengekommen. Die Reden, welche dabei gehalten und die Beschlüsse, welche gefaßt wurden, entsprachen indessen den Erwartungen nicht, die in dem obenerwähnten Artikel ausgedrückt wurden.

Z ü r k e i.

Konstantinopel den 8. Juli. (Mg. Zeit.) Die Pforte hat die Anzeige erhalten, daß der größte Theil der Englischen Kriegsschiffe, welche bei Burla vor Anker lagen, jenen Hafen verlassen haben, und nach dem Griechischen Archipel gesteuert sind. Die Uebungen, welche die Englischen Soldaten täglich auf dem festen Lande vornahmen, waren schon seit einiger Zeit eingestellt worden. Weidens zusammengekommen, schien den Schluß zu rechtfertigen, als wolle man die Pforte etwas von den Besorgnissen befreien, die sie seit dem Auslaufen der Englischen Eskadre aus Malta hegte.

Der Sultan hat den Ahmedschü Mustafa Reschid Bey Efendi (bekannt durch seine Unterhandlungen mit den Aegyptiern während des letzten Feldzuges in Klein-Asien) zum außerordentlichen Gesandten in Paris ernannt. — Der Sultan hat ferner beschlos-

sen, einen Commissair nach Bosnien mit dem Auftrage abzusenden, die Maasregeln, die am geeignetsten seyn dürften, um die durch die räuberischen Einfälle der Bosniaken so häufig gestörte Ruhe und Ordnung an der Gränze der Oesterreichischen Staaten herzustellen, die strengste Aufmerksamkeit zu widmen. — Endlich hat der Sultan die Abfertigung einer Kommission nach Griechenland angeordnet, um einige den Verkauf Türkischen Eigenthums daselbst betreffende Angelegenheiten ins Reine zu bringen.

Die Hospodare der Wallachei und Moldau haben bereits ihre Abschieds-Audienzen beim Sultan gehabt und zwar Ersterer am 30. Juni, Letzterer am 2. d. Mts. Bei diesem Anlasse wurde ihr sämtliches Gefolge von Sr. Hoheit mit Dekorationen beschenkt. Beide Fürsten erhielten überdies vor einigen Tagen das Portrait des Sultans mit einer Einfassung von Brillanten.

Der Gesundheits-Zustand der Hauptstadt hat sich leider verschlimmert. In der letztverfloffenen Woche sind allein in das Griechische Pestspital zu den sieben Thürmen gegen zwanzig Pestfranke gebracht worden, wovon bereits neun gestorben sind. — Auch in Smyrna ereigneten sich, den letzten Nachrichten vom 28. Juni zufolge, noch immer Pestfälle unter den Juden und Türken; auch ein Franke war am 27. von dieser Seuche befallen worden. — Die Englische Flotte unter Admiral Rowley, welche auf der Rhede von Smyrna gelegen hatte, hat sich der Pest halber am 21. von da entfernt und bei den Inseln von Burla vor Anker gelegt.

Schweden.

Stockholm den 24. Juli. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich der Niederlande ist heute Vormittags um 11 Uhr auf seiner Rückreise von St. Petersburg im hiesigen Hafen gelandet, um Seiner Majestät dem Könige und der Königlichen Familie einen Besuch abzustatten.

Königreich Polen.

Warschau den 27. Juli. Der General Rozniezki ist von hier wieder nach St. Petersburg zurückgereist.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats Juli 816 Fremde hier in Posen eingetroffen.

In diesem Augenblick befindet sich ein Englischer Officier aus der Familie des berühmten Admirals Nelson in Berlin, welchem, mit besonderer Genehmigung des Kriegsministeriums, die verschiedenen Militär-Institute, und namentlich, welche sich auf die Cavallerie beziehen, gezeigt worden.

Schon seit einigen Tagen fanden in der Umgegend der Festung Spandau, und in der nahegelegenen

Jungfernheide viele Versuche mit den verbesserten neuen preussischen Geschützen statt, welche, nach der Aussage von Sachverständigen, nicht allein zur vollkommenen Zufriedenheit der dazu niedergesetzten Prüfungs-Kommission, sondern auch in Hinsicht ihrer Wirkungen und ihres Erfolges außerordentlich gut ausgefallen sind. Durch diesen Umstand werden die großen Fortschritte, welche die Artillerie-Wissenschaft in der neuern Zeit in der preussischen Armee gemacht hat, bei vorkommenden Fällen um so deutlicher hervortreten, und den hohen Grad der Vollkommenheit dieser Waffe bekunden, die schon in ganz Europa ihre Auerkenntniß gefunden hat.

Ventriloquistisches.

Die erste Vorstellung der Mad. Schulz war nicht sehr zahlreich besucht, und das wohl theils wegen der übergroßen Hitze, theils wegen eines gewissen Mißtrauens in die Fähigkeiten der Künstlerin. Dessenungeachtet leistete dieselbe wirklich Außerordentliches und befriedigte alle Anwesenden auf das Vollkommenste. Da Mad. Schulz in ihrer Kunst nicht Frauen- sondern Männerstimmen, und diese aufs täuschendste, nachahmt, so wird dadurch die Illusion ungemein erhöht. Ref. wünscht der Künstlerin zu ihrer heutigen Vorstellung einen recht zahlreichen Besuch; wenigstens glaubt er versichern zu können, daß Niemand die Vorstellung unbefriedigt verlassen wird.

Für die Abgebrannten in Schneidemühl ist in unserer Kammerei Kasse bisher eingegangen:

- 1) vom Hrn. Goldarbeiter Radetzki 1 Duk. in Golde
- 2) von dessen beiden ältesten Töchtern aus ihren Ersparnissen 1 Duk. in Golde
- 3) kollektirt bei den hiesigen Gewerken 83 Rtl. 10 Sg. 6 Pf.
- 4) kollektirt in der hiesigen Stadt 302 = 15 = 11 =
- 5) kollektirt von dem Vorstande der hiesigen israelitischen Corporation 45 = 6 = 6 =

Summa . 438 Rtl. 12 Sg. 11 Pf.

Wir haben diese Summe bereits ihrer Bestimmung gemäß abgesandt.

Posen den 1. August 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der den Felddienst in diesem Jahre vom 19. bis ult. September übenden Detaschements der Hochlöblichen 10ten Division werden von Onesen aus den 22. September d. J.

1700 Brodte,
15 Wispel Hafer,
50 Zentner Heu,
6 Schock Stroh

circa, und von Murovano-Goslin aus am 25ten

und 28sten September c. jeden Tages eben so viel wie vorstehend an Verpflegungs-Naturalien verlangt.

Wir wollen die direkte Lieferung dieser Gegenstände an die Truppen im Wege des Mindestgebots ausstehen, und fordern alle Kautions- und Lieferungs-fähige Unternehmer hierdurch auf, ihre Submissionen bis zum 15. d. M. an uns adressirt, und mit dem Vermerk: „Submission auf die Manöver-Verpflegung der 10ten Division“ einzureichen. Bei annehmblichen Geboten wird der betreffende Entrepreneur sofort den Zuschlag erhalten; wer bis zum 20. August keinen Bescheid empfangen, dessen Offerte ist nicht angenommen.

Die Preisangaben sind auf ein Brodt à 6 Pfund, einen Wispel Hafer à 24 Scheffel, einen Zentner Hæn à 110 Pfund und 1 Schock Stroh à 60 Bund à 20 Pfund zu machen.

Die sonstigen Bedingungen über die Beschaffenheit der Naturalien etc. sind aus denen bei jedem Landrätlichen Amte, jedem Magistrate, und bei den Provinzialämtern Posen und Bromberg, so wie in unserm Bureau hieselbst offen und zur Einsicht bereit liegenden gedruckten und vom Königl. Kriegs-Ministerio emanirten Bedingungen zu ersehen.

Außer dieser Verpflegung werden auch noch zu zwei Haupt-Bivouacs, resp. am 24. September bei Dziejmiarki und am 28. September bei Lang-Goslin, jedesmal circa

10 Klaftern Fichten-Holz
und 17 Schock Stroh

verlangt, beides auf Wagen verladen und zur Abfuhr bei genannten Orten Mittags bereit stehend; auch hierauf können die Submissionen mit gerichtet werden. Das Fuhrlohn kann auf $\frac{1}{2}$ Meile Entfernung von genannten Orten angenommen, und gleich mit zum Holz- und Strohwerth geschlagen werden.

Posen den 2. August 1834.

Königl. Intendantur 5. Armee-Korps.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlass des hieselbst verstorbenen Probstes Martin Hantusch soll der erbenschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet werden. Ein Termin zur Anmeldung der unbekanntten Erben, ihrer Legitimation und Formirung etwaniger Ansprüche steht auf

den 6ten Januar 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Königl. Landgerichts-Rath Wonsstedt im Partheizimmer des hiesigen Landgerichts an.

Die unbekanntten Erben werden hierdurch aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden, widrigenfalls die Masse nach Befriedigung der Gläubiger dem Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Posen den 10. Februar 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Anzeige des Boytamts Richterhoff vom

4. December 1833 wurden einem fremden Menschen, der sich eines Diebstahls im Krüge zu Kigotta, Krotoschiner Kreises, schuldig gemacht hat und ergriffen worden, aber auf dem Transport entsprungen ist, 10 Rthlr. 15 Sgr. baares Geld abgenommen. Da dieser Fremde sich bis jetzt nicht gemeldet hat, derselbe auch nicht ausgemittelt werden konnte, so fordern wir denselben auf, in dem auf unserm Gerichtstokale auf den 30. September c. a. angeetzten Termine zu erscheinen und sich als Eigenthümer dieses Geldes zu legitimiren, widrigenfalls damit nach Vorschrift der Geseze verfahren werden wird.

Krotoschin den 7. Juli 1834.

Königliches Friedensgericht des Fürstenthums Krotoschin.

Von den Herren Gall & Philipp in Breslau beauftragt, fertige ich hier die von Ersterm erfundenen Schlesischen Dampf-Apparate, deren Zweckmäßigkeit anerkannt ist, hier auf Bestellung an, so wie ich auch Vistorius'sche Apparate in solche verwandle. Indem ich hiervon die Herren Brenner's-Besitzer in Kenntniß setze, bemerke ich zugleich, daß bei mir zwei große neue Feuerspritzen zum Verkauf stehen.

Posen den 4. August 1834.

Johann Werner I.,
Kupferschmidmeister u. Spritzen-Fabrikant, Gerberstraße. Nr. 388.

Ein Zimmer zwei Treppen hoch vorne heraus, Breslauerstraße No. 258, ist von Michaeli c. meublirt oder unmeublirt zu vermieten. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer Herrn Konditor Freundt daselbst zu erfragen.

Börse von Berlin.

Den 2. August 1834.	Zins-	Preuls. Cour	
	Fufs.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	58 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	37 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103	—
Ostpreussische dito	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4